

Liebe Mitbürger!

Am Rande von Kreuzberg soll parallel zur Eylauer Straße entlang der Bahngleise ein kompletter neuer Straßenzug gebaut werden, der sich von der Monumentenstraße bis hinab zur Dudenstraße zieht.

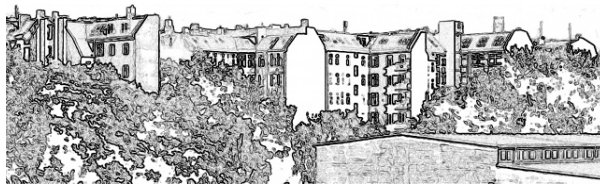


Dazu noch eine Sackgasse 200 Meter lang und 12 Meter breit mit Ein- und Ausfahrt an der Monumentenbrücke.

Eine „neue, attraktive Stadtkante“ soll hier errichtet werden. So sieht es der Bebauungsplan 7-1 vor. Das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg will dem Investor Mamrud Smuskovics Group „hochwertiges Wohnen“ ermöglichen.

Wir Anwohner fürchten

- die Zubetonierung des bestehenden Grüngürtels,
- den Verkehrskollaps im Kiez,
- Folgekosten für eine bisher nicht vorhandene Infrastruktur.



Wir sehen uns durch den vorgesehenen geschlossenen Gebäuderiegel von Frischluft und Sonnenlicht abgeschnürt. Die jetzige Frischluftschneise wirkt sich im ganzen Viertel positiv aus.

Wir haben kein Verständnis dafür, dass hier die seit vielen Jahren bewährte Kreuzberger Praxis, Hinterhöfe zu öffnen, auf den Kopf gestellt werden soll.

Wir bezweifeln, dass wenige Meter neben der S-Bahn und der ICE-Trasse, in einem Quartier ohne Grundschulen und Kindergärten, ein Wohnungsbau in der Größe eines ganzen Dorfes sinnvoll oder gar attraktiv sein kann.

Wir fragen uns, warum der Bezirk Schöneberg genau an seiner Grenze ein solches Projekt auf den Weg bringt, ohne sich mit den Anwohnern oder dem Bezirk Kreuzberg über die Folgen ins Benehmen zu setzen.

Auf dem Gebiet des Bebauungsplans liegen die Depothallen des Technikmuseums, einige zubetonierte Brachflächen, ein erst 2006 entstandener Discounter – aber auch ein großes Grünareal mit Bäumen, die seit dem Krieg zu stattlicher Höhe emporgewachsen sind. Bei Umsetzung des Bebauungsplans bliebe davon nichts übrig.

Es ist die schmalste Stelle des Grünzugs, der vom neuen Park am Gleisdreieck bis zum Schöneberger Südgelände reicht. Die geplante Bebauung würde ihn an einer sensiblen Stelle zertrennen und den Lebensraum für zahlreiche Tier- und Vogelarten zerstören.

Fragen, die uns Anwohner bewegen:

- Wo sind die notwendigen Kindergärten, Schulen, Fahrradwege und Strassen, um dieses zusätzliche Dorf am Rande unseres Kiez zu versorgen?
- 66% der Fläche Friedrichshain/Kreuzbergs sind schon jetzt mit Beton versiegelt.

Reicht das nicht?

Warum ist Schöneberg so darauf aus, dem Nachbarn Kreuzberg eine solche Mauerarchitektur vor die Nase zu setzen?

- Warum spricht man nicht mit den Betroffenen?
- Wem nützt das Bauvorhaben?

Wir leben in Kreuzberg im am dichtest besiedelten Bezirk Berlins mit sehr wenig Grün. Jeder einzelne Baum wird als Schattenspender, Luftbefeuchter, CO₂-Speicher, Staub- und Schadstofffilter gebraucht. Auch als Nahrungs-, Brut- und Rückzugsraum für Vögel, Kleinsäuger und eine Vielzahl von Kleinlebewesen sind Bäume und Sträucher unverzichtbar.

Noch ist das Ganze nur eine Planung. Mieter und Hauseigentümer aus der Umgebung wehren sich! Der Bezirk Kreuzberg möchte ein Wörtchen mitreden, die Bezirksverordneten müssen den Bebauungsplan erst noch absegnen.



Werden Sie mit uns gemeinsam aktiv:

Unsere Webseite lesen und weiterempfehlen:
viktoriakiez.de

Melden Sie sich für unsere Newsletter an und bleiben Sie informiert:

lists.copray.de/mailman/listinfo/eylauer-sonne

Unterschriftenlisten ausdrucken

(liegen auf der Website)

Abholen bei Albert, AW Spezialitäten, Eylauerstr. 7 oder den beiden Kiosken. Auch dort die ausgefüllten Listen wieder abgeben. Vielen Dank!!

Dieses Infoblatt ausdrucken und weiter verteilen (liegt auf der Website)

Auf das Konto unserer Bürgerinitiative spenden bei

RA Thorsten Bieber

Berliner Bank

BLZ: 100 708 48

Ktnr. 261312300

Verwendungszweck: "Eylauer".

Mit herzlichen Grüßen

von der Bürgerinitiative Eylauer im Viktoriakiez

Berlin, 13.8.2010 im Gedenken an den Mauerbau.

V.i.S.d.P.: K. Gebhardt, Eylauer Str. 11, 10965 Berlin

Bürgerinitiative Eylauerstraße im Viktoriakiez
für den Erhalt von Licht, Luft & Sonne in unserem Kiez

